# PLAUEN

Im 18. Jahrhundert erreichte die seit 200 Jahren in Plauen eingeführte Verarbeitung von Baumwolle einen hohen Entwicklungsstand. Dies führte zur Gründung erster Manufakturen.
Später wuchs die Konkurrenz der englischen maschinell hergestellten Baumwollstoffe so überwältigend, dass nur Nischenprodukte dagegen bestehen konnten. Für Plauen waren das gemusterte, gestickte und konfektionierte Baumwollstoffe. Entlang des Mühlgrabens entwickelten sich im 19. Jahrhundert aus ehemaligen Bleichhäusern moderne Veredlungsbetriebe. Mit der Einführung der ersten Handstickmaschinen und deren Inbetriebnahme 1857/58 wurde die Handstickerei mechanisiert. Als es 1881 gelang, Tüll maschinell zu besticken, schlug die Geburtsstunde der Plauener Spitze, die durch die Entwicklung eines chemischen Verfahrens zur nachträglichen Entfernung des Stickgrundes um 1900 eine Blütezeit erlebte. Eine Großstadt mit ungewöhnlich vielen Millionären, das war Plauen am Beginn des 20. Jahrhunderts.

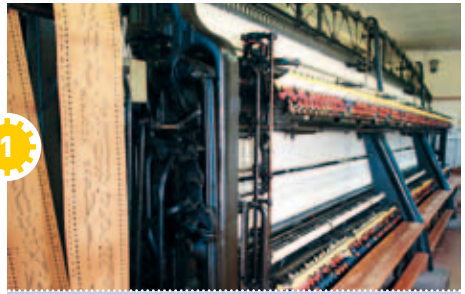
## AUF DEN SPUREN DER PLAUENER INDUSTRIEKULTUR

Wandeln Sie auf den Spuren der einzigartigen Plauener Textilgeschichte und werden Sie Zeuge der rasanten industriellen Entwicklung der Stadt seit Ende des 19. Jahrhunderts. Spazieren Sie vorbei an liebevoll restaurierten herrschaftlichen Wohnvillen ehemaliger Fabrikanten und teilweise noch gut erhaltenen Fabrikgebäuden. Überqueren Sie die Friedensbrücke (5), entlang am imposanten Bau der Industrie- und Handelskammer (4). Von dort können Sie einen Blick auf die frühere Gardinenfabrik von Leopold Oscar Hartenstein (6) werfen, ehe Sie am Dittrichplatz in die Straßenbahn steigen oder zu Fuß über die Neundorfer Straße Richtung Zentrum flanieren.

Unterwegs bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur Einkehr. Zum Abschluss bummeln Sie durch die historische Altstadt bis hin zur Elsteraue, einem Gebiet, das während der Industrialisierung eine bedeutende Rolle spielte.

**TIPP!** Der Stadtrundgang umfasst eine Länge von ca. 5 km. Für Besucher, die diesen Weg nicht gänzlich zu Fuß zurücklegen möchten, empfehlen wir den Erwerb eines Straßenbahn-Tagestickets.

Postplatz mit
Bahnhofstraße um 1910



**Schaustickerei Plauener Spitze**
Obstgartenweg 1, Telefon 03741 443187
schaustickerei-plauen.de

Zu Beginn der Route empfehlen wir den Besuch der Schaustickerei, da Sie hier wertvolles Hintergrundwissen zur Spitzen- und Stickereiindustrie in Plauen erhalten und die Funktion der Stickmaschinen hautnah erleben können. Außerdem wird den Besuchern hier ein Einblick in die Vielfalt der Herstellungsverfahren von Plauener Spitze und Stickereien geboten.
Zur zweiten Station des Stadtspazierganges gelangen Sie mit der Straßenbahn ab Vogtlandklinikum Richtung Zentralhaltestelle Tunnel oder mit dem PKW zum Parkplatz Neustadtplatz.

**Warenhaus Julius Tietz**
**(heute: Landratsamt)**
Postplatz 5

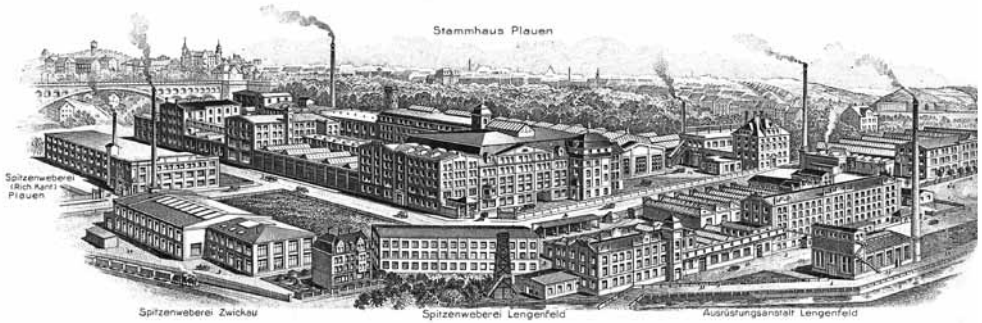
Das Firmenimperium der Familie Tietz begann 1882 mit einem Textil-Einzelhandelsgeschäft in Gera und war mit der neuen Verkaufsstrategie, in großen Warenhäusern ein gemischtes Sortiment anzubieten, äußerst erfolgreich.
Das Kaufhausunternehmen eröffnete am 2. März 1897 am Postplatz Nr. 5 eine Filiale.
Die rasante Bevölkerungszunahme Plauens seit dem späten 19. Jahrhundert und der wachsende Bedarf an modernen Verkaufseinrichtungen waren Voraussetzung für den Neubau des Warenhauses Julius Tietz zwischen 1912 und 1914.

**Spitzen- und Konfektionsfabrik**
**Gebrüder Lay (heute: Projekt Zukunft)**
Weststraße 21

Die jüdischen Brüder Louis und Richard Lay stammten aus Pforzheim. Vor 1900 gründeten sie ihr Kommissionsgeschäft für Spitzen und Stickereien. Das war während der Hochkonjunktur dieses Industriezweiges. 1908 wurde das neue Firmengebäude in der Weststraße eröffnet. Neben der Herstellung von Spitze und Stickereien spezialisierte sich das Unternehmen auf die Konfektion und konnte deshalb die Krise der Branche nach dem Ersten Weltkrieg und den Wandel in der Damenmode überstehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die vormalige Firma Gebrüder Lay zum Stammbetrieb des VEB Plauener Spitze.

**Industrie- und Handelskammer**
Friedensstraße 32

Die Entwürfe des 1915 fertiggestellten Gebäudes entstammen der Feder der renommierten Architekten Lossow & Kühne aus Dresden, die auch den Leipziger Hauptbahnhof entwarfen. Es entstand ein Meisterwerk architektonischen Schaffens.




Gardinenfabrik Leopold Oscar Hartenstein
mit externen Betriebsteilen, Ansicht um 1925

5

**Friedensbrücke**
plauen.de/tourismus

Angesichts der raschen Entwicklung Plauens zur Großstadt war der Ausbau des öffentlichen Straßen- und Verkehrsnetzes dringend notwendig. Am 24. August 1905 wurde die Brücke vom sächsischen König Friedrich August III. eingeweiht, dessen Namen sie zunächst auch trug. Die Friedensbrücke ist mit einem Bogen von 90 m Spannweite, einer Höhe von 21 m und 17 m Breite noch heute die weitestgespannte Steinbogenbrücke Europas.

Bau der Friedrich-August-Brücke (heute Friedensbrücke)

**Optionale Wegführung:**
Über den Aktienweg gelangt man unter die Brücke. Der Aktienweg wurde 1859 vom Aktienbrauverein, später Sternquell-Brauerei, angelegt. Auf der anderen Seite der Brücke führt eine Treppe zurück zur Friedensstraße. Wählt man diesen Weg, sollte man die Fußgängerampel am Dittrichplatz benutzen, um auf die Neundorfer Straße zu gelangen.

TIPP!

Wenn Sie zu zweit unterwegs sind, sollten Sie sich unter der Friedensbrücke einmal trennen. Flüstern Sie etwas unter dem Bogen auf der einen Seite, Ihr Gegenüber wird verblüfft sein, denn die Worte werden bis zur anderen Seite transportiert.

Hat man die Friedensbrücke überquert, so kann man noch einige repräsentative Geschäftshäuser von Stickereifabrikanten entlang der Friedensstraße sehen.
Von der Straßenbahnhaltestelle Dittrichplatz fahren Sie Richtung Tunnel bis zur Haltestelle Neues Rathaus.

6

**Gardinenfabrik Leopold Oscar Hartenstein (heute Fördergesellschaft für berufliche Bildung),** Dobenaustraße 80

Der erste Importeur von englischen Gardinenwebmaschinen in Deutschland war der Plauener Fabrikant Oscar Hartenstein. Die bereits 1880 gekauften Maschinen sind jedoch nicht zur Aufstellung gekommen. Erst sein Sohn Leopold Oscar Hartenstein begann 1884 mit der Herstellung der gewebten englischen Gardine.

7

**Neues Rathaus, Sparkasse (rechts)**
Unterer Graben 1 / Neundorfer Straße

Ab 1910 erarbeitete der Stadtbaurat Wilhelm Goette ein Projekt für den Rathausneubau, das Anregungen eines vorangegangenen Architekturwettbewerbes berücksichtigte. Die Errichtung des Neuen Rathauses von 1913 bis 1922 war notwendig, da die Bevölkerungszahl aufgrund der Blütezeit der Stickerei- und Spitzenindustrie stark anstieg und sich die Verwaltungsaufgaben drastisch vermehrten. Auch die Sparkasse nebenan wurde von Stadtbaurat Goette entworfen und 1911/12 erbaut.

8

**Vogtlandmuseum**
Nobelstraße 9 – 13, Telefon 03741 2912410
plauen.de/vogtlandmuseum

Die heutigen Museumshäuser sind Zeugen des florierenden Baumwollwarengewerbes vorindustrieller Zeit. Das von 1787 bis 1789 erbaute Doppelhaus Nr. 9/11 mit dem prachtvollen Festsaal im Louis-Seize-Stil ließ Johann Christian Baumgärtel errichten. Er hatte durch unternehmerische Fähigkeiten als Baumwollwarenhändler Reichtum erworben, weshalb er „Fürst von Plauen" genannt wurde. Das Haus Nr. 13 gehörte Baumwollwarenhändler Johann Christian Kanz und entstand 1797 bis 1799.

9

**Weisbachsches Haus**
Bleichstraße 1 – 7

Dieses Haus gehört zu den wenigen noch erhaltenen barocken Manufakturgebäuden Sachsens. Es besteht aus vier Gebäudeteilen, wovon den ersten Teil der Kattundrucker Johann August Neumeister 1777/78 als Wohn- und Fabrikhaus errichten ließ. Mehrere Anbauten erfuhr der Gebäudekomplex zwischen 1790 und 1830, als neben der Kattundruckerei auch eine Spinnerei betrieben wurde. Im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört, wurde nach 1990 mit der Restaurierung begonnen.

10

**Weberhäuser**
Bleichstraße 9 – 15
weberhäuser.de

Mit der irreführenden Bezeichnung „Weberhäuser" wollten ambitionierte Heimatforscher auf die armseligen Lebensbedingungen des Weberhandwerks im Vergleich zu den wohlhabenden Baumwollwarenhändlern hinweisen. Noch heute vermitteln die Häuser einen Eindruck von den Lebensbedingungen der meisten Plauener vor über 200 Jahren. Die gesamte Bebauung des Gebietes zwischen Mühlgraben und Weißer Elster ist in engem Zusammenhang mit der aufblühenden Baumwollweberei des 17. und 18. Jahrhunderts zu sehen.

11

**Hempelsche Fabrik**
Hofwiesenstraße 12 – 24

Die 1830 gegründete Appreturanstalt F. A. Hempel erwarb sich einen guten Ruf mit der Ausrüstung von Stickereien, Spitzen und Gardinen. Noch heute sind die einstige Fabrik und die Villen zu sehen. In den nächsten Jahren werden sie in die Umgestaltung der Elsteraue einbezogen.

12

**Spitzenmuseum**
Altes Rathaus, Altmarkt
Tel. 03741 222355, plauen.de/spitzenmuseum

Das Plauener Spitzenmuseum dokumentiert seit 1984 die historische Entwicklung der Spitzen- und Stickereiindustrie des Vogtlandes bis hin zur Gegenwart. In architektonisch sehr kostbaren Räumen des Alten Rathauses kann man wertvolle Exponate der weltberühmten Plauener Spitze finden und sich an deren Schönheit erfreuen.

## VOGTLÄNDISCHE SPITZENINDUSTRIE

*In der Hofwiesenstraße 7 ließen die Weißstickerei-Unternehmer Fedor Schnorr (Foto) und Gustav Steinhäuser 1857/58 die ersten beiden in der Schweiz erworbenen Handstickmaschinen aufstellen, wodurch von einem Tag auf den anderen der Wettbewerbsvorteil der Eidgenossen aufgehoben wurde. Seither gilt diese Adresse als Keimzelle der vogtländischen Stickerei- und Spitzenindustrie.*

TIPP!

Entdecken Sie die schönsten Ecken Plauens bei einem geführten Rundgang oder bei einem Blick vom Rathausturm. Diese Führungen und verschiedene thematische Rundgänge können Sie über die Tourist Information buchen.

INFO

**Tourist Information Plauen**
Unterer Graben 1, 08523 Plauen
Telefon: 03741 291-1027
plauen.de/tourismus